

Frisch gebackene Müllerin lacht vom Kirchturm

Grenzach-Wyhlen (mv). Ob die kommende Faschnacktskampagne aufgrund der Pandemie stattfinden kann, ist derzeit zwar noch offen, nährlicher Schabernack und tief empfundene Treue und Zuneigung unter Claqueurmitgliedern offenbaren sich aber auch in diesen Tagen. Besonders dann, wenn zwei eingelebte Faschnacktsmitglieder sich das Ja-Wort geben und auf ewig zusammen sein wollen.

Bleibt die Frage offen: Was schenkt man den beiden? Doch auch dieses Problem wurde auf sehr praktische Weise und nährlich gelöst, wie man in der Wyhlener Kirchstraße bewundern kann. Die Guggemusiker haben ihrem Chef Markus Müller sowie seiner Angetrauten Steffi Leisinger kurzerhand einen Kirchturm geschenkt, den die Clique auf dem Grundstück des Brautpaares weithin sichtbar aufbaute. Und während der Bräutigam auf Knien seine am Kirchturmfenster wehende Braut anfleht, ihn zu heiraten, ist auf der Rückseite des „Kirchturms“ zu lesen: „Markus kniet und zückt den Ring, macht Steffi kurzerhand zur Müllerin.“



Die „Schränzer“ haben ihrem Claqueurchef Markus Müller und Steffi Leisinger (Müller) ein weithin sichtbares Hochzeitgeschenk gemacht.
Foto: Heinz Vollmar

„3000 Schritte“: Keine Rundwege bis Jahresende

Rheinfelden. Aufgrund der gegebenen Corona-Schutzbestimmungen können weiterhin keine 3000-Schritte-Rundwege in der üblichen offenen und geselligen Form stattfinden. Dies gelte mindestens noch bis zum Jahresende, wie Gabriele Zissel vom Stadtmarketing Verein „Pro Rheinfelden“ mitteilt. Man habe sich zu diesem Schritt entschieden, denn „ein anderes Format – mit beschränkter Personenzahl und ohne gemeinsamen Abschluss mit Apéro – wäre ein komplett andere Veranstaltung“, hält Zissel fest. Die 3000-Schritte-Rundwege in bewährter Form könnten erst wieder durchgeführt werden, wenn die allgemeinen Bedingungen dies zuließen.

Zissel weist abschließend darauf hin, dass in einigen öffentlichen Veranstaltungskalendern noch konkrete Herbst-Termine für den ersten Sonntag im September und Oktober genannt würden. Diese Termine könnten jedoch nicht stattfinden.

Leuba und Rutilo bitten herein

Alamannenausstellung | Spannendes und lehrreiches Programm rund um das Grenzacher Emilianum

Echten Alamannen begegnen kann man an den beiden kommenden Wochenenden am Emilianum. Rund um das historische Quellenhäuschen im Grenzacher Emilianum erhält man Einblicke in die Kultur und das Alltagsleben, welches die Menschen im 2. bis 6. Jahrhundert in unserer Region geführt haben. Eine Lesung sowie ein Vortrag runden das Programm ab. Dafür kooperiert der hiesige Emilianum-Förderverein mit dem Alamannenmuseum in Vörstetten bei Freiburg.

■ Von Tim Nagengast

Grenzach-Wyhlen. In schöner Regelmäßigkeit wissen Kurt Paulus und seine Mitstreiter vom Emilianum-Förderverein das Publikum mit kreativen Ideen, ansprechenden Inhalten und interessanten Programmen zu begeistern. Sehr gespannt sein darf man daher auf die Alamannenausstellung, welche am kommenden Samstag, 5. September, beim Emilianum beginnt. Wobei der Begriff „Ausstellung“ gar nicht weit genug führt, wollen die Macher – allen voran Kurt Paulus, Sonja Reinecke und Karsten Eulenberg – an vier Tagen ein lebendes Museum inszenieren. Das in Grenzach-Wyhlen lebende Ehepaar Reinecke-Eulenberg ist nämlich im Bereich von „Living History“ und „Reenactment“ aktiv. Dabei wird Geschichte möglichst originalgetreu nachgestellt.

Beide treten an den kommenden Wochenenden als Alamannen („Leuba“ und „Rutilo“) auf. Und zwar so authentisch wie nur möglich. Schließlich soll es im Emi-



Freuen sich auf interessiertes Publikum im und um das Emilianum (von links): Kurt Paulus und die beiden Alamannen Sonja Reinecke und Karsten Eulenberg alias Leuba und Rutilo.
Foto: Tim Nagengast

lianpark kein „Fantasy-Spektakel“ geben, sondern eine wissenschaftlich fundierte Ausstellung mit Geschichte zum Anfassen. „Wir bringen einige alamannische Repliken mit“, kündigt Eulenberg an, die man – pandemiebedingt bitte nur mit Handschuhen! – gerne näher in Augenschein und ausprobieren nehmen darf. Kurt Paulus spielt zwischenrind Stücke auf einer Leier vor. Zu sehen gibt es außerdem realitätsnahe Nachbildungen von alamannischen Kleidungsstücken, Werkzeugen, Mobiliar oder Schmuck. Wenn Besucher es wünschen, bieten „Leuba“ und „Rutilo“ gerne spontane Führungen an.

An Stellwänden im Emilianum und im zugehörigen Zelt können die Ausstel-

lungsbesucher derweil Erkenntnisse über das regionale Leben in der Spätantike studieren, als die Römer und die aus dem Norden einströmenden Alamannen hierzulande zusammen lebten. Die beiden Wissenschaftler Claudia und Bernhard Greiner haben entsprechendes Material fundiert aufbereitet und zusammengestellt.

Kein „Fantasy-Spektakel“ Ergänzt wird das Gesamtprogramm mit einer Nordische-Sagen-Lesung von Kerstin Mehle und einem historischen Vortrag von Claudia Greiner (siehe Infokasten).

Wie die Idee zur kommenden Alamannenausstellung entstanden ist? Kurt Paulus deutet beim Pressegespräch auf Sonja Reinecke: „Sie ist ja

nicht nur im Alamannenmuseum in Vörstetten, sondern auch bei uns im Verein aktiv. Dann hat man halt mal geredet, und so entstand dann die Idee.“ Warum also nicht zusammenspannen und einmal in Grenzach-Wyhlen etwas auf die Beine stellen?

Doch wie wird man zum Alamannen? „Schuld sind eigentlich unsere Kinder Thorben und Fenja“, sagt „Leuba“ Reinecke augenzwinkernd, „denn wir waren früher gerne bei den Wikingern in Haithabu oder in Museen in Dänemark. Unsere Kinder fanden das damals toll und wollten, dass wir Reenactment machen.“

Das Publikum in Grenzach darf nun gespannt sein, was „Leuba“ und „Rutilo“ alles zu erzählen haben.

INFO

Das Programm

- **Samstag 5. September**, ab 10 Uhr: Alamannenausstellung im und am Emilianum. Dazu Kinderferienprogramm. Ab 14.30 Uhr: Kerstin Mehle liest nordische Sagen.
- **Sonntag 6. September**, ab 10 Uhr: Alamannenausstellung und Präsentation.
- **Samstag 12. September**, ab 10 Uhr: Alamannenausstellung. Ab 19.30 Uhr Vortrag im evangelischen Gemeindehaus zum Thema „Die Alamannen in Grenzach-Wyhlen“ mit Claudia Greiner.
- **Sonntag 13. September**, ab 10 Uhr: Alamannenausstellung und Präsentation.

Die DiGa kehrt zurück nach Schloss Beuggen

Gartenmesse | Mit Hygienekonzept und Registrierungspflicht / Termin: 11. bis 13. September

■ Von Ulf Körbs

Rheinfelden. Aufatmen bei Dieter Maier, Geschäftsführer der Hertener Veranstaltungsfirma „SÜMA“: Die Gartenmesse „DiGa 2020“ kann doch noch stattfinden, allerdings mit „nur“ 110 Ausstellern. Am Wochenende, 11. bis 13. September, wird das Gelände von Schloss Beuggen wieder zum Ziel aller Pflanzenfreunde. Jedoch dürfen nach dem eigens erstellten Hygienekonzept nur jeweils 1600 Besucher auf der Messe sein. „Das ist zwar weniger als normal, aber es reicht“, meint Maier im Gespräch mit unserer Zeitung.

Hygienekonzept

Das Konzept schreibt einen Mindestabstand von 1,5 Metern vor. Für Aussteller und Gäste besteht – abgesehen von drei Ruhezeiten und der Gastronomie (für die Gäste) – Maskenpflicht. Und man muss sich registrieren: Im Internet findet sich ein entsprechendes Formular, das die Besucher im Vorfeld ausdrucken und ausfüllen und beim Einlass abgeben können, um die Eintrittskarte zu kaufen. Wer ohne ausgefüll-

tes Formular auf das Gelände will, muss es direkt vor Ort ausfüllen. Dabei macht Maier eines klar: „Maskenverweigerer werden abgewiesen.“

Billigung der Stadt

Das Konzept hat laut „SÜMA“-Chef auch die Billigung des städtischen Ordnungsamts erhalten. Wobei er lobt: „Sie haben uns sehr geholfen, dass wir auf den richtigen Weg gekommen sind.“

Etwas kritischer sieht er dagegen die Auflagen des Bundes und der Länder: „Mitte Mai war das alles ganz in Ordnung. Aber die Lockerungen kommen jetzt in meinen Augen zu langsam.“ Schließlich sei die Veranstaltungsbranche der sechstgrößte Wirtschaftszweig in Deutschland und erwirtschaftete rund 130 Milliarden Euro pro Jahr.

Angst vor Insolvenz-Welle

Allerdings habe sich die Situation etwas geändert. Dabei war die „Night of Light“ ausschlaggebend. Mit dieser Aktion machte die Branche auf ihre Misere aufmerksam, in dem sie markante öffentliche Gebäude mit rotem Licht illuminierte – Maier hatte sich damals beteiligt und ließ Schloss Beuggen rot erstrahlen (wir berichteten). Das habe manchem Politiker auch einen Denkanstoß bewirkt, ist der SÜMA-Chef über-

zeugt. Dennoch bleibt der Hertener skeptisch und befürchtet eine Insolvenz-Welle bei den Messeveranstaltern und ähnlichen Unternehmen – einschließlich Nebengewerben – wie Zulieferern oder Veranstaltungstechnik.

Im selbst war bekanntlich dieses Schicksal nicht erspart geblieben. Um wirtschaftlich nicht am Ende zu sein, aber auch zum Schutz seiner Mitarbeiter, hatte er Mitte März Insolvenz angemeldet (wir berichteten). Mittlerweile aber hat er seine Firma neu aufgestellt und beschäftigt seine Mitarbeiter wieder.

WEITERE INFORMATIONEN:

- **Termin:** Freitag, 11., bis Sonntag, 13. September.
- **Öffnungszeiten:** freitags 10 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 20 Uhr, sonntags 11 bis 18 Uhr, Kassenöffnung 30 Minuten vor Beginn, letzter Einlass eine Stunde vor Schließung.
- **Eintrittspreis:** acht Euro, Parken frei.
- **Formular für die Registrierung:** <https://www.sue-maier.de/Messen/downloads/kontaktanforderung.pdf>.



Schloss Beuggen wird vom 11. bis 13. September wieder die Kulisse für die Gartenmesse „DiGa“ bilden.
Archivfoto: Ulf Körbs